

Er erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
H. Mannmann, Eisenstr. 77.
S. Mannmann, Papierstr. 10.
H. Dannenberg, Geißeustra. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 R.-Sgr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags spätere werden tags zuvor erstatet.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N^o 96.

Freitag, den 27. April.

1877.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M 50 S.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Zur Tagesgeschichte.

Deutscher Reichstag.

In der heutigen (29.) Sitzung des Reichstages wurde die zweite Beratung des Etats fortgesetzt, und zwar mit der Diskussion der der Budgetkommission überwiesenen Positionen. Von den einmaligen Ausgaben wurden ohne Debatte genehmigt Kap. 8 (Reichsjustizverwaltung), Kap. 9 (Rechnungshof), Kap. 10 und 11 (Eisenbahnverwaltung). Bei Kap. 12 (Wägenwesen) brachten die Abgg. von Bese-Schmolow und Dr. Reichenberger (Erfeld) verschiedene Uebelstände bei Gols- und Nadelmengen zur Sprache, deren Abhilfe der Bundeskommissar Direktor im Reichsanlagenamt Dr. Michaelis in Aussicht stellte. Hier wurde eingeschoben die zweite Beratung des von den Abgg. Richter (Hagen) und Genossen vorgelegten Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes vom 23. Mai 1873, betreffend die Gründung und Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds, und des Gesetzes, betreffend den nach dem Gesetz vom 8. Juli 1872 einmessen revidierten Teil der französischen Kriegsflothenabfertigung vom 8. Juli 1873.

Der Etat des allgemeinen Pensionsfonds für das Etatsjahr 1877/78 wurde nach den Anträgen der Budgetkommission ohne Debatte genehmigt. Auf eine Anfrage des Abg. von Verntz erklärte der Präsident des Reichsanlagenamts, Staats-Minister Hofmann, daß er hoffe, dem Hause ein Pensionsgesetz für die Hinterbliebenen von Reichsbeamten in der nächsten Session vortragen zu können. Dann ging das Haus zur Beratung des Militäretats über, beriet bis Tit. 121 und vertagte sich am Abends 8 Uhr.

Berlin, den 24. April.

Die von hiesigen Blättern verbreitete Nachricht von der Ernennung des Prinzen Heinrich VII. Neus zum Vorkaiser in Konstantinopel ist verfehlt. Es bestätigt sich allerdings, daß der bisherige Vorkaiser Freiherr v. Werther in den nächsten Tagen tritt und daß für den Fall der Wiederbesetzung des bis jetztigen Vorkaisertitels in Konstantinopel Prinz Neus in Aussicht genommen ist. Ueber den Zeitpunkt, zu dem die deutschen Gesandten in Konstantinopel einem Vorkaiser wieder übertragen werden sollen, ist jedoch noch keine Bestimmung getroffen.

Die Töchter des Landraths.

Novelle von W. Kiefer.

5)

(Fortsetzung.)

„O, Fräulein Stein“, begann er in kläglichem Tone, aus dem vielleicht etwas von der Gutmütigkeit herausklang, die ihm Georgs Neigung gewonnen hatte, aber eben so auch die ganze Unmännlichkeit seines Charakters, „wie gern hätte ich Ihnen diese Unannehmlichkeit erpart! Sie ist auch wohl nur vorübergehend, denn das Geld wird sich ja finden. Alles, was ich Ihnen sagen kann und muß, ist, daß Georg mit diesem Gelde einen Wechsel einlösen wollte, den er unterschrieben hat und der nun fällig ist. Wenn Sie mir das Geld heute Abend noch geben, soll der Jude, der es einzufordern hat, Ihr Haus nicht betreten. Sie sollen, bevor Sie es in meine Hände legen, volle Sicherheit haben, und damit wird die unangenehme Sache für Sie völlig beendet sein.“

„Hat mein Bruder gepöbel?“ fragte Helene nach einigen Augenblicken mit dem Tone der Angst.

„Ach, gnädiges Fräulein“, erwiderte er warm, „Georg war so großmütig, so rein und gut, daß ich nicht ohne Mühsal und schmerzliche Dankbarkeit an ihn denken kann. Er war mein bester Freund! Fragen Sie nicht weiter, ich beschwöre Sie! Verlangen Sie keine Erklärung von mir! Mein ganzes künftiges Glück hängt davon ab, daß ich jetzt schweige, vielleich auch das eines Weibes, das Ihnen theuer ist.“

Helene verstand ihn nicht. — Der Gedanke, er könnte mit dem ihr theuren Weisen Kästchen meinen, vertrieb sie unangenehm.

Wie eine schwere Last hatte sich Waldows Mitteilung auf ihr Herz gewiegt. Sie fühlte vor allem, daß sie allein sein mußte, um klar zu denken. So bat sie denn den Grafen zu gehen. Sie ließ sich noch von ihm genau bescheiden, in was für Mänge oder Papieren die Summe bestände, die er Georg vor jetzt Tagen übergeben und sagte, sie werde ihn bitten lassen wiederzukommen, wenn dieselbe gefunden sei.

Bei Beratung der von der Budgetkommission überwiesenen Teile des Militär-Etats riefen die geforderten neuen 105 Hauptmannstellen eine längere Debatte hervor.

Graf Malte betonte die Nothwendigkeit der Bewilligung; derselbe hob hervor, auch er wünsche einen langen Frieden, aber die Zeiten ließen einen solchen nicht hoffen, vielmehr sei die Zeit nicht mehr fern, wo jede Regierung alle Kräfte zur Sicherung ihrer Existenz werden anspannen müssen. Es wurde das in dem leidigen Mißtrauen der Regierungen gegeneinander. Auch Frankreich habe bezüglich seiner Landes-Vertheilung in den letzten Jahren Großes zu Stande gebracht, ungewöhnlich große Truppenmassen lagen zur Zeit zwischen Paris und der deutschen Grenze. Frankreich thue Alles für seine Armee und finde dabei die ungetheilte Zustimmung im Volke. Frankreich sei Deutschland entschieden darin voran, daß es die Cadres für den Krieg schon im Frieden fertig habe. Deutschland könne sich einer ausgleichenden Maßregel nicht entziehen. — Hieran werden die 105 neuen Hauptmannstellen gegen die Stimmen der Fortschrittspartei, des Centrums und der Sozialisten bewilligt.

Dresden, 24. April. Der Rath und die Stadtverordneten haben den bisherigen dritten Bürgermeister, Dr. Suelb, mit 79 von 89 Stimmen zum Oberbürgermeister von Dresden gewählt.

Paris, 25. April. In Folge der kriegerischen Ereignisse ist hier der Preis von zwei Kilogramm Brod um 10 Centimes gestiegen. Es sind in Paris zwar ungeheure Mehl- und Getreidevorräthe aufgespeichert, indessen befürchtet man doch ein Steigen der Getreidepreise, wenn die Zufuhr aus dem Schwarzen Meer ausbleibt.

Rom, 23. April. Deputirtenkammer. Der Minister des Innern erklärte in Beantwortung einer an ihn gerichteten Anfrage, im Augenblicke seien nur die Vereine der Internationalisten aufgelöst worden, die Regierung beabsichtige jedoch alle Vereine aufzulösen, die sich außerhalb des Gesetzes stellten. Visconti Venosta interpellirte darauf die Regierung wegen der beim Ausbruche des Krieges von ihr zu beobachtenden Politik und äußerte sich dahin, daß seiner Ansicht nach Italien neutral bleiben und sich denjenigen Mächten anschließen müsse, die befreit seien, eine größere Ausdehnung des Krieges zu vermeiden. Auch glaube er der Regierung jede außerordentliche Maßung widerathen zu sollen. Petruccielli hielt für notwendig, daß die Regierung sich darüber ausspreche, ob Italien mit Rußland oder England zusammengehen wolle. Musolino äußerte sich dahin, daß in dem bevorstehenden Kriege kein Grund vorliege zu einer Einmischung des italienischen Heeres. Bei den eventuellen Friedensverhandlungen müsse Italien im Einvernehmen mit England und Oesterreich zu handeln suchen. Cesaro sprach sich zu der von der Regierung eingeschlagenen Politik zu-

stimmend aus. Der Minister des Auswärtigen, Melegari, erklärte, die Politik Italiens erbeische in Folge der inneren Lage und der auswärtigen Verhältnisse eine friedliche, verschönlische und auf der Achtung aller Interessen und Rechte anderer Staaten basirende Aktion, der Regierung sei dadurch als Richtschnur für ihr Verhalten vorgezeichnet gewesen, die Verträge bezüglich der Integrität der Türkei aufrecht zu erhalten und sich den übrigen Mächten anzuschließen, um den Krieg zu vermeiden. Die Regierung habe dieses Verhalten streng beobachtet und, ohne sich von irgend einer Macht in's Schlepptau nehmen zu lassen, mit allen Mächten die freundschaftlichen Beziehungen aufrecht erhalten. Melegari führte darauf einzelne Thatfachen an, die von dem Wohlwollen der übrigen Kabinets gegen die italienische Regierung zeugten und wies darauf hin, daß die italienische Regierung im Interesse Montenegros, Griechenlands, Bulgariens und Bosniens ihrerseits Alles gethan habe, was ihr möglich gewesen sei. Die friedliche und verschönlichte Politik des früheren Kabinetts werde von der jetzigen Regierung fortgeführt werden, falls nicht vitale Interessen und die Landes-ehre eine andere Politik erbeischen sollten. Wenn eine solche Eventualität eintreten sollte, werde der Rath und die letzte Sitzung des Parlaments sofort in Anspruch genommen werden. Der Krieg sei unabweisbar, die Interessen Italiens würden aber auf das Wichtigste beschränkt werden. Visconti Venosta erklärte sich durch die von der Regierung erteilten Aufschlüsse befriedigt. Petruccielli äußerte sich im gegenseitigen Sinne und beantragte eine Motion, in welcher die Regierung aufgefordert wird, nach den im Jahre 1866 und 1867 proklamirten Prinzipien zu verfahren. Ministerpräsident Depretis bezeugte die Motion als ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium und wiederholte, die Regierung werde ihren Friedensmissionen treu bleiben, die Ereignisse wachsam Augen verfolgen und die Unterstützung der Kammer nachsuchen, sobald das nothwendig werden sollte.

Orientalische Angelegenheiten.

Petersburg, 24. April. Das Ministerium des Kaisers Alexander lautet: „Unsere treuen Unterthanen kennen das lebhafteste Interesse, welches Wir befähigen den Geschicken der von der Türkei unterdrückten christlichen Bevölkerung gewidmet haben. Unter Wunsch, das Loos derselben zu verbessern und zu gewähren, wird von der ganzen russischen Nation getheilt, welche sich nunmehr bereit zeigt, neue Opfer zu bringen, um die Lage der Christen in der Balkan-Halbinsel zu erleichtern. Gut und Blut unserer treuen Unterthanen ist uns immer theuer gewesen. Unsere ganze Regierung bezeugt die befähigende Sorgfalt, Rußland die Wohlthaten des Friedens zu erhalten. Diese Sorgfalt hat uns unaufhörlich seit Beginn der traurigen Ereignisse in Bosnien, der Herzegovina und Bulgarien befezt. Wir hätten uns vor Allen

volle Sachen hätte aufbewahren können?“ fragte sie mit dem Tone der Hoffnungslosigkeit.

Joseph schweigete eine Weile, und als sie fragend zu ihm aufblickte, sah er, daß er bleich und verändert ausah, wie jemand, dem etwas Schreckliches offenbart worden, und der sich noch nicht zu fassen weiß. — Pflüchlich sah er auf:

„O, gnädiges Fräulein, das muß sich finden, wenn Sie genau wissen, daß der junge Herr es nicht anders verwindet hat! Ich will Ihnen suchen helfen.“

Joseph, hat dir dein junger Herr etwas mitgetheilt? Weißt du mehr?“ fragte Helene ängstlich geklopft.

„Ich weiß nichts, gnädiges Fräulein!“ erwiderte Joseph lebhaft. „Der junge Herr hat mir nichts gesagt. — Aber lassen Sie uns suchen! Vielleicht finden wir eine Notiz von Herrn Georg, die Ihnen Aufschluß giebt.“

So begannen denn Beide aufs neue die Arbeit des Suchens, — so ermüdend in jedem Falle, und zehnfach peinlich, wenn von dem Finden so viel abhängt. Jedes Blättchen wurde von Helene geöffnet und gelesen, die Notizen genau geprüft, und als im Schreibstisch nichts mehr zu untersuchen blieb, wurden die Kommoden, der Schrank, alle Räume genau geprüft, jedes Stück der Sachen entfalt, jedes Buch durchgeblättert, die Möbel abgerückt — alles vergeblich!

Viele Stunden waren vergangen. Mitternacht war lange vorüber. Kästchen und die Tante, die von Helene beruhigt worden waren, schliefen längst, und noch immer gähnte sich Helene keine Ruhe. Joseph, dem sie amerrautte, um was es sich handle, war in Verzweiflung, als träge diese Sorge ihn noch viel mehr als Helene, und besonders wenn diese andeutete, es könne sich in jener traurigen Nacht ein Dieb eingeschlichen haben und vielleich auch schuld an Georgs Tode sein, war er wie außer sich.

Endlich konnte Helene sich nicht mehr aufrecht erhalten. Sie schloß das Zimmer und suchte ihr Lager auf, für den Augenblick unfähig, zu denken und zu fühlen. Die Glieder wenigstens konnten sich ruhen, und als die Dunkelheit den wachstüben Schläfer über sie deckte, kam auch für Mo-

hat in der letzten Nacht an drei verschiedenen Punkten den Übergang über den Pruth begonnen. Schon am 21. d. Abends passierten ca. 1200 berittene Kosaken Rittila bei Bukarest, um sich nach Kalafat zu begeben. Ein rumänisches Kavallerie-Regiment ist nach Kalafat abgegangen. Hier herrscht große Aufregung.

London, 24. April. (Oberhaus.) Graf Derby erklärte auf eine bezügliche Anfrage, er habe ein Telegramm erhalten, in welchem mitgeteilt wird, daß in der vergangenen Nacht 17,000 Mann russischer Truppen die türkische Grenze überschritten hätten. Auf eine weitere Anfrage Greys erwiderte Lord Derby, der Sultan und seine Minister hätten während aller stattgehabten Verhandlungen an dem Glauben festgehalten, es würde der Türkei früher oder später der Krieg ausgedehnt werden und es könne deshalb irgendwelcher Vorschlag keinen Erfolg haben. Er bedauere die eingetretenen Ereignisse, er habe aber, indem er auf Herbeiführung des Friedens hingearbeitet, stets die Ueberzeugung gehabt, daß er bezüglich der Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland auf die Lösung eines unlösbaren Problems sich eingelassen habe.

Aus Halle und Umgegend.

— **Loose für die Lotterie zum Besten des Hülfswerts der Lehrerinnen und Erzieherinnen sind in unserer Expedition a. St. 50 Pfg.** zu haben. Wir bitten alle Freunde der edlen Sache um recht zahlreiches Besondere. Es sind neuerdings noch schöne wertvolle Gewinne dem Fonds zugegangen.

Die Dividende der Halleischen Maschinenfabrik und Eisengießerei vom R. Nibel & Kumpff ist für das Jahr 1876 in der letzten Sitzung des Ausschusses auf 8 1/2 Pct. festgesetzt worden. Für das Vorjahr wurden 10 Pct. und für 1874 9 Pct. gezahlt. Die Ausschüsse für das laufende Jahr sind geneigt, da die Fabrik gut beschäftigt ist.

Das „Lehrbuch der praktischen Medizin“ unseres Mitbürgers Herrn Dr. C. F. Kunze, von welchem bereits italienische, englische, russische u. s. w. Uebersetzungen vorliegen, ist nach einer umsorgsamsten Mittheilung nunmehr auch ins Spanische und zwar von Prof. Dr. Carlos Fernandez Castroverde in Barcelona übersetzt und in einer Vorrede des Herausgebers an der vorliegenden Universität Prof. Dr. V. D. Robert als vorzüglichstes Unterrichtsmittel für spezielle Pathologie und Therapie empfohlen worden.

— **Geiern** als man auf dem „Reinberg“ den ersten diesjährigen, ausgedehnten schönen, allerdings noch seltenen Spargel von dem dortigen Gärtner Herrn Wilsdorf. Derselbe hat übrigens schon seit 14 Tagen Spargel zu Markte gebracht.

Der sowohl in St. Marien als auch in St. Moritz althergebrachte, von der Halleischen Kreisbehörde erworbene Regierungspräsident a. D. Korte hat, wie wir hören, die Wahl in St. Moritz angenommen.

Wir erhalten aus London folgende Zuschrift, die Verwendung von Kunstgegenständen in Krankenhäusern, betreffend:

„An den Herrn Redacteur des Halleischen Tageblatts. Gehehrter Herr!

Ein Jeder, der die inneren Einrichtungen unserer Londoner Krankenhäuser einigermaßen kennt, muß durch die vorerwähnte trübe Einseitigkeit der Krankenzimmer unangenehm berührt worden sein.

Es ist Zeit, daß diesem abgeholfen werde.

Ein wenig Energie von Seiten einiger Menschenfreunde und Künstler, durch milde Spenden des allgemeinen Publikums verstärkt, würde hinreichen eine Abänderung dieses Uebelstandes herbeizuführen.

Man sollte es sich daher zur Aufgabe machen, dem Krankenpflege, zur Erweiterung der Anstalten, so viel wie möglich im Hinblick eines gemüthlichen Zimmers zu geben, und zu diesem Zwecke bin ich dafür, daß man passende Kunstgegenstände aller Art in Hospitaler einführt, die, indem sie die kranken Kranken, dem Patienten zur angenehmen Bildung des Geistes dienen, und auf diese Weise, wenn zwar indirekt, die Genesung befördern helfen.

Die nöthigen Rücksichten vorausgesetzt, die je nach der Beschaffenheit der Krankheiten und Gebreden zu nehmen sind, sollten die Säle mit Malereien, Schnitzwerk, alten Waffen, Gipsfiguren, Nippfachen, verzierter Sechshufen und Glaswerk, geschmackvoll angebrachter glatterer Spiel ausgestattet, ja selbst der Fußböden und die Wände könnten respektive parquettirt und mit bemalten Kacheln eingelegt werden.

In einiger Zeit sollen zwei Modelle öffentlich ausgestellt werden, das eine den bisherigen und das andere den beabsichtigten ausgearbeiteten Krankenzimmer darstellend.

Auch wird wohl mit der Zeit ein öffentliches Institut sich dazu finden, worin die verschiedenen, den Londoner Krankenhäusern in gewandten Kunstgegenstände, vor der Verteilung aufbewahrt und ausgestellt werden sollen.

Es hat sich nun zur Förderung dieses Projektes ein Comité unter dem Namen: „Art Fund for the Hospitals of London“ gebildet, zu dem ich mit Vergnügen und zur Ermunterung Anderer 2142 Markten für den obengenannten Zweck beizuge.

Lassen Sie, bitte, freundlichst diesem, meinem Unternehmen Ihren gültigen Einfluß ausüben, und seien Sie versichert, daß Ihre etwaigen Entwürfe und Rathschläge, diesen Plan betreffend, mit vielem Dank berücksichtigt werden sollen.

Mit Hochachtung gezeichnet
Ihre ergebener
J. Lawrence-Hamilton
(34, Gloucester Terrace, Hyde Park, London).“

Wir sind geneigt, dem dankenswerthen Unternehmen unsere Unterstützung um so mehr ergehen zu lassen, als in den Londoner Krankenhäusern auch eine große Zahl unserer deutschen Landsleute verpflegt wird.

— In Erfurt, Verlag von Stenger, ist erschienen: „August Hermann Francke, seine Wirksamkeit als Diakon an der Augustinerkirche zu Erfurt und seine Vertreibung. Von C. C. E. Pastor an der St. Michaelskirche daselbst.“

— Wie wir hören, hat der Königl. Regierungspräsident von D. Dietz zu Merseburg das Tagesgespräch am 23. Mai zu Merseburg stattfindenden Generalversammlung des hiesigen wirtschaftlichen Hauptvereins der Provinz Sachsen gütigst übernommen. Die Vorbereitungen zu dieser Generalversammlung berechtigen zu der Hoffnung auf befriedigenden Verlauf sowie auf eine damit verbundene inhalts- und umfangreiche Ausstellung.

Aus der Provinz.

— **St. Maj.** der König haben dem Schullehrer und Küster Kautz zu Gehofen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Halberstadt. Am Sonntag Nachmittag wurde unter den feierlichen Klängen eines Trauermarsches und des Chorals: „Jesus meine Zuversicht“ der allgemein beliebte und äußerst thätige Musik-Direktor Herr Hofmann zur ewigen Ruhe bestattet. Eine überaus große Zahl leidtragender treuer Freunde, Verwandte und Bekannte erwiesen dem im besten Mannesalter verstorbenen Künstler die letzte Ehre.

Queblinburg. Unser diesjähriges Rennfest, welches auf 2 Tage ausgedehnt ist, wird Sonntag den 17. und Montag den 18. Juni auf dem Rennplatz bei Westerkampfen abgehalten.

Der Abgang unserer Pferde-Lotterie-Loose ist in diesem Jahre ein außerordentlich günstiger.

Hettstedt, 24. April. Am Sonntag den 22. d. M. Morgens 2 Uhr brach in der Formerei der Maschinenwerkstatt zu Saigerhütte Feuer aus, welches bei ungünstigem Wind große Dimensionen hätte annehmen können. Gleichwohl ist der dem Grabsteinfeld dadurch zugefügte Schaden nicht unerheblich. Die Entstehungs-Ursache des Brandes hat noch nicht ermittelt werden können.

Geiern Nachmittag bewillte der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten u. auf hiesigem Bahnhofe, um den Bau der Eisenbahnstrecke Sandersleben-Hettstedt zu inspizieren. Seine Erhebung soll sich über das Bauwerk sehr befriedigend ausgesprochen haben.

(Wochenbl. für den Mansf. Geb.-Kr.)

Zeit, 24. April. Dem in den wohlverdienten Ruhestand getretenen früheren ersten Lehrer unseres Stiftsgymnasiums, Prof. Hoche ist der rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

Mühlhausen. Das Raumbedürfnis der Thüringer Gewerbe-Ausstellung ist auf Grund der bisher erfolgten zahlreichen Anmeldungen bereits annähernd festgesetzt und es werden in der nächsten Zeit die bereits entworfenen baulichen Herstellungen, sowie die gärtnerischen Anlagen in Angriff genommen werden.

Die auszustellenden Dampfmaschinen werden von den Ausstellern in Betrieb gesetzt und gleichzeitig zur Inangabe-Setzung der Ausstellungsgegenstände, sowie zur Bewässerung und Verschönerung der gärtnerischen Anlagen benutzt werden. Als letzter Termin zur Entgegennahme noch weiterer Anmeldungen — mit Ausnahme von Kunstgegenständen — ist unumwundenlich der 30. April festgesetzt worden.

Naumburg. Für den Amtsbezirk Köstitz ist als Ersatz für den Rittergutsbesitzer v. Barby der Rittergutsbesitzer Freund zu Wehlen als Vorsteher ernannt.

Freyburg. Nach jüngstem Beschluß unseres Magistrats und Stadterordneten-Kollegiums wurde die bereits bei Wiederaufnahme des Unstrutbahnprojekts in Aussicht gestellte Theilnahme Freyburgs in bisheriger Weise aufrecht erhalten.

— Seitens des Landesdirektors der Provinz ist der Haupt-Haushaltsplan für die Provinzialverwaltung der Provinz Sachsen per 1. April 1877—78 veröffentlicht worden, aus welchem wir folgendes entnehmen: Als allgemeine Verwaltungseinnahmen sind an Staatsbeiträgen 1,267,188, an Verwaltungskostenbeiträgen 16,000 M. eingestellt. An Stammvermögen ist vorhanden 73,418.90 M. Die Zinsüberschüsse der Provinzial-Hilfskasse betragen 30,000 M. Zum Wegebauwesen fließen an Staatsbeiträgen 1,863,946, an sesshaften Geldrenten 7.68 und an unmittelbaren Einnahmen von Provinzialanfragen 26,000 M. An Provinzialabgaben sind zu leisten 411,000 M. Hierzu kommen an sonstigen Einnahmen 439.42 M., sowie eine einmalige und außerordentliche Einnahme aus der Schuldenverwaltung von 70,000 M., so daß sich eine Gesamteinnahme von 3,758,000 M. ergibt. An Ausgaben entstehen für den Provinzialalltag 29,000, für den Provinzialaus-schuss 13,800, für den Provinzialrath, für die Bezirksräthe und Ober-Ertragkommissionen 5000, für die Provinzial-Kommissionen und Kommissionen 2000, für die Landesdirektorialverwaltung 141,210, zur Unterhaltung der Provinzialgebäude in Merseburg 1081 M. An Zinsüberschüssen der Provinzial-Hilfskasse zu gemeinnützigen Zwecken sind bestimmt 30,000 M. An Bedürfnisguthaben werden geleistet für die Hebammenverpfändungen zu Magdeburg, Wittenberg und Erfurt 15,390, für die Vrennanstalt zu Hietleben 191,098, für die Wunden- und Beschäftigungsanstalt zu Barby 13,890, für die Taubstummenanstalten zu Halberstadt, Weissenfels und Erfurt 24,036 und für die Land-Waisenanstalt bei Vangerow 26,800 M. An den Land-Armenverband der Provinz fließen 10,132.50 M. Das Wegebauwesen erfordert an Kosten der Aufsicht und Unterhaltung der Provinzialstraßen 1,960,750 M., an Prämien zu Chauvee-Neubauten und außerordentlichen Instandsetzungen, sowie an Unterhaltungen für Kreise und Gemeinden zur nicht haufenmäßigen Herstellung von Wegen 443,460 M. Für Landesmeliorationen werden veranschlagt 40,000 M., zur Förderung der Pflege gesetzlicher Bestrebungen innerhalb der Provinz 5000 M., zur Beihilfe an die Kreise zur Durchführung der Kreisordnung 204,255 M. Zu Wohl-

thätigkeitsunterstützungen resp. Unterhaltungen und Renten welche nach § 1 des Dotationsgesetzes der Provinz überwiesen worden, sind ausgesetzt 25,014.04 M. An Beihilfen für landwirtschaftliche Lehranstalten innerhalb der Provinz werden gezahlt 23,550 M. Für Rinderstationen auf Provinzialabgaben sind berechnet 1000 M. Zur Deckung der Schuldenverwaltung der Provinz obliegenden Verpflichtungen sind bestimmt 83,151.40 M., zur Verfügung des Provinzialauschusses werden gestellt 50,000 M. und an sonstigen Ausgaben sind angenommen 1343.06 M., so daß also an dauernden Ausgaben 3,339,961 M. nachgewiesen sind. Zu diesen kommen noch an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben — für Bureaubedürfnisse, Hebammen-lehranstalt zu Erfurt, Naumburg-Landauer Chauvee, Ausbau der Thüringer Landstraße, Herstellung einer Brücke über die Saale bei der Entenmühle u. — 418,039 M., also an Ausgaben in Summa 3,758,000 M. Für das Vierteljahr vom 1. Januar bis 31. März 1877 hat der Provinziallandtag einen Haushaltsplan nicht aufgestellt und soll der Provinzialauschuss einen Vorschlag nach Maßgabe des Haushaltsplanes pro 1877—78 aufstellen. In Provinzialabgaben sind für diesen Zeitraum 102,750 M. aufzubringen. (Magd. Ztg.)

Stadttheater.

Der Troubadour von J. Verdi in der Wiederholung.

Ueber den Werth des Textbuches zu dieser Oper haben wir uns bereits nach der ersten Aufführung zur Ausdrucks-chen; richten wir deshalb heute unser Augenmerk nur auf den musikalischen Theil und die Ausführung. — Verdi zeigt hier, wie auch in seinen übrigen besten Opern, entschieden Anlehnung an Meyerbeer, was sich scheint, als habe er sich die Aufgabe gestellt, eine Art italienischer Zunftkunst anzustreben, daher denn auch so mancherlei Extravaganzen in seinen neuesten Opern zu verzeichnen sind. Hat er glückliche Momente, was ja unbestritten mit manchen frischen, stehenden und auch zu Herzen sprechenden Gesangs melodien der Fall ist, so treten sie nur zu häufig kurzatmig und unentwickelt auf, oder bietet sie in einer so merkwürdigen Form, daß sich ihre Wiedergabe eher für Soloinstrumente eignen möchte.

Zur Aufführung der Oper selbst übergehend, können wir nicht umhin, der geübten Theaterkritik dafür ein Wort des Dankes auszusprechen, daß sie dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten, unsere frühere Landsmännin, die jetzige Hof-Opernregisseurin Fr. Kriemitz aus Coburg, nun auch einmal in ihrer Glanzperiode kennen zu lernen. Die von ihr gegebene Rolle der Lucia, wenn auch nicht die bedeutendste, so doch wesentlichste der Oper, wurde in sein durchdachter Weise meisterhaft ausgeführt, und gab das ernte, von höchst originalen Momenten begleitete Spiel der hochbegabten Künstlerin häufig zur stillen Bewunderung gerechte Veranlassung. Die Grundstimmung, das dumpfe Hinbrüten einer auf Nache sinnenden Jägerin, kam besonders durch Mäßigung der Stimmmittel zur vollsten Geltung, die namentlich dann unterbrochen wurde, wenn es sich um das von Gefahren bedrohte Leben ihres geliebten Schwiegersohns Manrico handelte. Leider fand wohl das erste Mal wieder das Spiel im Finale von Seiten Manrico's nicht immer die wünschenswerthe Unterfüllung; doch davon ganz abgesehen, so dürfte es nicht geben sein, wenn er beim Letzten im Kerker den sanften Gesang der Leonore und Lucia zu sehr überließ.

Wären wir nun auf die Gesamtdarstellung, so haben wir wieder ein recht erfreuliches Resultat zu verzeichnen, denn alle Mitwirkenden verdienten mit Recht den Dank, der ihnen auch von Seiten des Publikums durch reichlichen Beifall zu erkennen gegeben wurde. Namentlich waren es wieder die Hauptdarsteller, die sich hervorhoben, nämlich außer dem Saiten: Fr. Aurely (Leonore), die trotz Unwohlseins ihre bedeutende Rolle dennoch aufs Beste zur Ausführung brachte, Herr Walldorf (Graf von Luna), Herr Richard (Manrico), Herr Rapp (Ferrando), sowie nicht minder Fr. Thiedemann und Herr Schütter in den kleineren Rollen der Ines und des Ruit.

Die kirchliche Gemeinde-Vertretung von Glaucha wird hierdurch zu einer Sitzung am **2. Mai Nachmittags 5 Uhr** im Konferenz-Zimmer der Realschule berufen. Näheres schriftlich. **Der Gemeinde-Kirchenrath.**

Sprechsaal. *)

Als ich vor einigen Tagen mit Freunden, die sich jedoch schon einige Zeit in Halle aufhalten, zusammentraf, wurde mir von einem Hallenser zu meinem größten Vergnügen das selber leider oft ausgesprochene Wort „Dr. . . Halle“ recht unvorfroren wieder einmal ins Gesicht gesagt. Erklärlicher Weise ärgerte ich mich über diesen dreisten Redner und, indem ich mich bemühte, diesen häßlichen Beinaamen zurückzuweisen und von der erfolgreichen Thätigkeit des Verhörmungs-Vereins rebete, die Sprengwägen und die Reformmaschine erwähnte, lächelte derselbe ironisch. Das machte mich kugig und ich frug, was er gegen die neue Reformmaschine, die doch ganz gut arbeite, nur das eine Pferd zu sehr anstrengt, einwenden habe. „Nichts“ — antwortete er lachend — „aber darüber kann ich mich nicht genug wundern, daß der Reichth, den die neue Reformmaschine zusammengefasst hat, am Leipziger Platz, da wo die Magdeburger Straße einmündet zu einem Haufen aufgeschüttet, 14 Tage liegen soll. Wird nicht jeder Fremde, der von der Eisenbahn kommt und diesen Haufen sieht, einen ungünstigen Eindruck von Halle bekommen?“

Ich theile dies mit, um dahin zu wirken, daß die großen Reichthümer ferner nicht so lange Zeit wie jetzt in den lebhaftesten Straßen aufgeschüttet liegen bleiben.

Ein Hallenser und Anwohner des Leipziger Platzes.

*) Für die Sprechsaal-Artikel erklären wir uns dem Publikum gegenüber als nicht verantwortlich. D. Red.

Die noch bis Ende dieser Woche
in Ausverkauf
 stehenden billigen u. guten Cigarren:
 Crespo früher 25 M jetzt 20 M
 Salvadora „ 37,50 M jetzt 29 M
 Apollo „ 45 M jetzt 35 M
 Nuevo Mundo 50 M jetzt 40 M
 finden so raschen Absatz, daß ich
 den noch auf Lager habenden kleinen
 Vorrath zur schleunigen Abnahme
 empfehlen muß.
 Im Laufe nächster Woche werden
 sämtliche Marken von 60—75 M
 pro Tausend in Verkauf kommen.
Leipzigerstraße 104.
G. Gröhe.

**30 Flaschen div. ächte
 Ungarweine,**
 wobei Ansbürge süßer Ungar-Weine,
 roth u. weiß, u. Tokayer in halben Fl.,
 zum Preise von 1 Ml. 50 Pfg. pro Fl.
 zu verkaufen. (H. 5, 1181)
 Comptoir, Leipzigerstr. 44, I.

Schwarze engl. Schlüffel,
 Jacquirte Schlüffel,
 Hohle Schlüffel,
 Blechschlüffel,
 Stahlschlüffel,
 Goldschlüssel
 in großer Auswahl billigst bei
 E. E. Achilles, gr. Steinstr. 12.

Alte Dachziegel offerirt billig
 Zuckerraffinerie 8.
 Inderraffinerie 2
 steht ein 4^{ter} Leiter- u. Pflanzwagen billig
 zum Verkauf.
 Mit einer Pater Juniperus-Pyramida-
 llis (Prachtexemplare) hier eingetroffen, halte
 ich dieselben heute im Gashof zum goldenen
 Schiffschen zum Verkauf.
 G. G. Wagner aus Neustadt a. d. D.

**Guttapercha-Papier,
 Gummi-Unterlagen**
 empfiehlt billigst
 zum Wiederverkauf und Einzeln
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.

Karte des
Kriegschanplatzes
 in der Türkei, billig bei
 M. Koestler, Poststraße 10.

Der Engros- & Detail-Verkauf
 meiner **Cigarren und Tabake**
 befindet sich in Halle a/S.
 Königsstr. 5a,
 gr. Ulrichsstr. 3.
J. Neumann, Berlin.

Eine schöne Baustelle, Nähe des Botanischen
 Gartens, zu verkaufen. Auskunft
 Bernburgerstraße 13b, part.

Seit Herbst Bitterbier
 Königsstraße 33, Böhsche.

7 Stück **Jalouise-Fensterladen** verkauft
 billigst
 Oswald Teichmann.

Neue birtene **Kleiderretüre, Kommo-
 den, Ausziehtische** verk. billig
 Weißstr. 38.

**Wahagnis u. Birtenretüre, Weich-
 tische** verkauft
 Kauleberg 4, G.

1 fast neue **Singernämaschine** billig zu
 verkaufen
 Weißstraße 2, part.

**1 Drohschleifentuch, 2 Schellengeläute,
 1 Spitzkammer, 2 Regenbeden, 2 neue
 vorschrittmäßige Aufschneider, 1 Rad-
 hut, Wuchererstr. 22, part. zu verlan-
 gen. Auch ist dieselbe eine Partie ge-
 riebene Semmel zu verkaufen.**

Schönen pflanzenbaren **Buchsbäum** hat pro
 Meter mit 50 A abzulassen
 Hind, Hospital-Inspector.

Eine **Drehbank f. Modellwerstatt, Schlo-
 ser, auch zu Maschinenbetrieb** passend, verkauft
 billig. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dieselbst ein **Heckbauer mit Hahn** zu verk.
 Eine große 1/2 Jahr alte **dänische
 Dogge (Hund)** verkauft Fr. Binneweiß in
 Halle a/S., gr. Märkerstr. 18.

2 schlacht. **Schweine** verk. Drummeng. 4.
 Ein halbjähriges **Schwein** verkauft
 Wittenkindsstraße 24.
 Dieselbst **Kommode u. Sopha** zu verkaufen.

Ger. Ausverkauf.
 Die Waaren aus der
Loeser Cerschen Concursmasse
 hier **10. Poststraße 10,**
 bestehend in **Leinwand, Bettzeug, Hand-
 tücher, Tischtücher, Servietten, Ge-
 decke, Shirting, Chiffon, Piqués, Fe-
 derleinen, Kleider-Stoffen, Herren-
 Ober- und Nachthemden, Damen- und
 Kinderhemden, wollene Herrenhem-
 den und Camisols, feine Stulpen und
 Kragen, Shlipse, Lavalliers, Chemi-
 settes etc. etc., sollen heute und folgende Tage
 in den Stunden von früh 8 bis 12 Uhr und Nach-
 mittags von 2 bis 6 Uhr nach
gerichtlichen Taxpreisen
 ausverkauft werden.**

Zur Anfertigung von
Grabmonumenten
 in Granit, Marmor und Sandstein, sowie sämtliche ins Baufach einschlagende
 Arbeiten, empfiehlt sich
F. Söllinger, Halle a. S., Klausdorfvorstadt 11.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig
 allein ächt von W. S. Zidenheimer in Mainz, dem gerichtlich an-
 erkannten ersten Fabrikanten und Erfinder desselben, empfiehlt in
 stets reichlicher Abfüllung unter Garantie mit neuem Fabrikstempel
 in **Halle a/S. bei Herren A. Helmbold & Co.,
 Drogenhandlung, Leipzigerstraße,**
 ferner in **Merseburg** bei Herrn Geinr. Schütze jun., in **Naumburg a/S.** bei
 Herrn Louis Lehmann, in **Weissenfels** bei Herrn Apotheker W. Hauch, in **Zeitz**
 bei Herrn C. F. Strobel, Altmarkt- und Bräuderstraßen-Ecke, in **Querfurt** bei Herrn
 A. Kochl, in **Sangerhausen** bei Herrn Moritz Küsting jun., in **Torgau** bei
 Herrn August Wilsch, am Paradeplatz, in **Wittenberg a/E.** bei Herrn Apotheker
 G. Matthiesius, Neues Kräutergewölbe, wie in allen größeren Städten **Sachsens** und
Thüringens.

Preuß. Original-Loose kauft
 zur 1. Klasse 156. Pr. Lotterie mit Avance und bittet um Offerten
Carl Hahn in Berlin S., Sommerandenstraße 30.

Neue Eröffnung
 des früheren Restaurants zur „**Eremitage**“, jetzt
H. Born's Restaurant & Café
 Traiteur u. Koch aus Berlin

Mühlgraben 10.
 Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
 Vorzügliches Halle'sches Actienbier.
 Reingehaltene Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-
 Weine sowie
franz. Billard
 Gleichzeitig empfehle meinen ganz neu der Neuzeit angemessen-
 den decorirten Saal mit Nebenplätzen zu allen Festlichkeiten.
 Auch Zimmer mit schönem Pianino für Gesang-Vereine.
Diners, Soupers, Dejeuners
 sowie kalte und warme Schüsseln werden in kürzester Zeit in
 und ausser dem Hause angebracht. Einen **Koch** stelle auch
 ausser dem Hause zur Verfügung auf vorherige Bestellung.
 Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
 (H. 5, 1183.)
 Hochachtungsvoll
H. Born.

Halle, den 22. April 1877.

Den geehrten Herren Schlossermeistern von Halle und Umgegend wird hierdurch be-
 kennt gemacht, daß sich die
Schlosser-Herberge
 nicht mehr bei Herrn Ströhmmer, II. Sandberg, sondern bei Herrn **Hermann Röder,**
 gr. Brauhausgasse 28 befindet.

In Bezug auf obige Annonce bitte die Herren Schlossermeister bei vorkommendem
 Bedarf sich direct an mich zu wenden.
Hermann Röder.

Für die Redaction verantwortlich G. Scharbit. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

In Ausverkauf
 begeben ich
 Echthe Manila, cortado & habano
 statt 120 M 90 M das Tausend,
 Varinas-Blätter, Pa.-Qualität
 1,80 M pro Pfund,
 Varinas-Blätter, Sa.-Qualität
 1,20 M pro Pfund,
 Sämtliche Packettabake bei Ent-
 nahme von 5 Pfund — 1 Pfund
 Rabatt.
Leipzigerstraße 104.
G. Gröhe.

**Prima Sauroth, grüne
 Bohnen u. türk. Pflaumenmus**
 empfiehlt **Aug. Schulze,**
 alter Markt 16.

Eine Partie fleckige **Apfelsinen** soll billig
 verkauft werden **C. Müller Nachfolger.**
Reine, unverf. Milch
 und sämtliche **Victualien** Schulberg 6.
 Fette **Landschweine** stehen zu verkaufen
 Rathhausgasse 12.

Sonnabend den 28. April d. J. soll
 das in Halle a. S., Wuchererstraße 20,
 belegene Grundstück, bestehend aus einem
 Vordergebäude, Wirtschaftshofe, gr.
 Zimmerplätze und Garten, nebst Werk-
 stätten, Pferdeställen, Comtoirgebäude
 mit Wohnung u. s. w., zusammen 232
 □ Ruthen enthaltend, Vormittag von
 10—12 Uhr an Ort und Stelle verkauft
 werden. Die Verkaufs- u. Bindungen
 sind bei dem Mauermeister Herrn
 Fr. Kubitz in Halle a. S., Stein-
 weg 33, einzusehen.

Von **Prima engl. Chamotte-Steinen**
 Marke B und M empfangt frische Zufuhren
August Mann, Mühlgraben 1.

Eine noch neue **Wäschauschine** und eine
 große **Wanne** zu verkaufen alter Markt 7.
**Räumliche Zänne, Plomben,
 Doelzt, Leipzigerstraße 108, II.**

Ein gutes **Federbett** ist billig zu verkaufen
 Hargasse 3, part.

Ein **gutes Federbett** sehr billig zu verkaufen
 Schülertshof 5, I.

Zu verkaufen ein **g. Wasserfaß** mit eiser-
 nen Bändern u. eis. Abkühlhahn gr. Berl. 13.
 Ein altes **Sopha** zu verkaufen
 Dorotheenstraße 11.

6 bequeme **Gartenstühle**, eichentartig ge-
 strichen, für 9 Mark zu verkaufen
 Blücherstraße 12, II.

2 noch gut erhaltene **Sophas, 1 Sopha-
 stuhl, 1 Wäghes** und 1 **Kleiderkasten**
 werden billig zu kaufen gesucht. Gef. Offert.
 unter A. B. 650 bef. die Exped. d. Bl.

Alte Hufeisen
 bezahle ich mit M 2,80 pro Stk. und lasse
 dieselben aus dem Haufe abholen. Gefällige
 Offerten erbitet
Weichenborn, Freyberg's Garten.

Pelzsachen
 übernimmt zur Conservirung
Chr. Voigt.
 Stüchwäsche wird angenommen Steinweg 19.

10,000 Thlr. werden auf erste Hypothek
 bis zum 1. Juli gesucht. Adressen sind abzu-
 geben bei
 gr. Brauhausgasse 28, 1 Tr.

Handwerker-Meister-Verein.
 Freitag den 27. April Abends 8 Uhr
 in der „**Tulpe**.“

Ueber gesundheitsgefährliche chemische Vor-
 gänge in Haus und Küche. Vortrag von
 Herrn Lehrer Franke.
 (Auf Wunsch vieler Mitglieder.)

Bescheidene Anrage.
 G. S. ? Wie ist der Wein bekommen?

Café David.
Jerusalem.

Die weltberühmten Modelle der Stadt Jeru-
 salem bleiben nur noch bis Sonntag den
 29. April hier ausgestellt.
 Täglich geöffnet von Morgens 11 Uhr bis
 Abends 9 Uhr.
 Entree 50 A. Kinder 25 A.
 Hochachtungsvoll **M. S. aus Jerusalem.**
 (Hierzu eine Beilage.)